

Gott uneingeschränkt zu lieben, mit dem Herzen, der Seele und dem Geist, ist das bedeutende und erste Gebot“, das aber mit dem zweiten untrennbar verbunden ist: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“. So spricht Jesus im Evangelium, während er noch von einem Rechtsgelehrten auf die Probe gestellt wird. Die erste Lesung erläutert, dass zu den verschiedenen Erscheinungsformen dieser Liebe vor allem die Absage an jedwede Unterdrückung der Schwächsten gehören muss, wofür zu jener Zeit die Fremden, Witwen und Waisen standen. Man konnte und kann die Liebe auf vielfältige Weise missachten: Durch Ausnutzung der Schwächsten oder indem man drückende Sklaverei betreibt. Gewiss konnte man damals, wie leider auch heute, die Liebe einfach dadurch missachten, dass man das Schicksal dieser Menschen ignorierte und gleichgültig blieb oder sie vergaß. Im Wortlaut des Gesetzes Gottes im Buch Exodus, dem Buch der Befreiung, haben die Armen und Ausgegrenzten eine große Bedeutung. Nicht umsonst sind dessen Hauptpersonen jene, die am eigenen Fleisch jede Art von Amtsmissbrauch und Unterdrückung erfahren haben. Das Wort Gottes stellt einen Grundsatz von fundamentaler Bedeutung auf: Keiner darf ein anderes menschliches Wesen unterdrücken, also gilt, dass jeder Mensch von Gott befreit worden ist. Jeder muss seinerseits für die Anderen zum Urheber von Befreiung werden. Er soll Gott lieben mit aller Intensität, derer er fähig ist, und den Nächsten wie ein Spiegelbild seiner selbst.



Eine Karawane durchquert die Wüste.
(Aus dem Internet)

GEBET

Ich träume vom Feiertag für alle von Diktatur erlösten Opfer,
die alle ihre Lieder singen
und in jedem Winkel der Erde
vor Freude über ihre Befreiung tanzen.

Ich träume, unter ihnen zu sein,
um jedem Lebewesen zu sagen :
Wenn es schon hart ist, die eigene Vergänglichkeit
und all' die Unwägbarkeiten zu ertragen,
die das Leben übersäen,
ist es absolut unerträglich, einen Mitmenschen durch
das Verschulden seinesgleichen leiden zu sehen.

Das macht die Erde unwirtlich,
während irgendeine Art von Himmel Schatten wirft,
dem wir Götter zuordneten, die nicht wirklich Gott sind,
sondern nur Scheinbilder unserer Habgier und unserer Ängste.

Auch träume ich, dass du, der du liest und zuhörst,
diese Hoffnung mit mir teilst
und sie zum Inhalt deines Lebens
und zu Fleisch von deinem Fleisch,
zu deinem täglichen Brot werden lässt.
Denn zusammen werden wir alle
eines Tages den Festsaal betreten.

Soviel möge uns der Herr
in Seiner unendlichen Liebe gewähren! Amen !

(GM 23/10/11)

Exodus 22, 20-26 Einen Fremden sollst du nicht ausnützen oder ausbeuten, denn ihr selbst seid in Ägypten Fremde gewesen. Ihr sollt keine Witwe oder Waise ausnützen. Wenn du sie ausnützt und sie zu mir schreit, werde ich auf ihren Klageschrei hören. Mein Zorn wird entbrennen und ich werde euch mit dem Schwert umbringen, sodass eure Frauen zu Witwen und eure Söhne zu Waisen werden. Leihst du einem aus meinem Volk, einem Armen, der neben dir wohnt, Geld, dann sollst du dich gegen ihn nicht wie ein Wucherer benehmen. Ihr sollt von ihm keinen Wucherzins fordern. Nimmst du von einem Mitbürger den Mantel zum Pfand, dann sollst du ihn bis Sonnenuntergang zurückgeben; denn es ist seine einzige Decke, der Mantel, mit dem er seinen bloßen Leib bedeckt. Worin soll er sonst schlafen? Wenn er zu mir schreit, höre ich es, denn ich habe Mitleid.

Matthäus 22, 34-40 Als die Pharisäer hörten, dass Jesus die Sadduzäer zum Schweigen gebracht hatte, kamen sie (bei ihm) zusammen. Einer von ihnen, ein Gesetzeslehrer, wollte ihn auf die Probe stellen und fragte ihn: Meister, welches Gebot im Gesetz ist das wichtigste? Er antwortete ihm: *Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele* und mit all deinen Gedanken. Das ist das wichtigste und erste Gebot. Ebenso wichtig ist das zweite: *Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst*. An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz samt den Propheten.

